

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Montag den 9. Dezember

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. die Handelskammerwahlen.

Nach Art. 33 Abs. 4 des Gesetzes betr. die Handelskammern vom 30. Juli 1899 (Reg.-Bl. S. 579) erfolgt das erstmalige Ausscheiden der Hälfte der Mitglieder der Handelskammer Calw und deren Ersatz durch Neuwahl im Januar 1902.

Die Wählerlisten für die drei Abstimmungsbezirke Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad sind vom 10. bis 16. d. M. je einschließlich auf den Rathhäusern der genannten Abstimmungsorte zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprüche gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder wegen Uebergang berechtigter Personen, sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auslegung unter Beifügung der erforderlichen Becheinigung bei dem Oberamt anzubringen.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Den 7. Dezember 1901.

R. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße Nr. 110 von Wildbad nach Schönegrund zwischen Wildbad und dem Windhof etwa in der Zeit vom 14. April bis 24. April 1902, die Staatsstraße Nr. 109 von Pforzheim nach Wildbad zwischen Wildbad und der Papierfabrik etwa in der Zeit vom 25. April bis 29. April 1902, zwischen Höfen und Neuenbürg etwa in der Zeit vom 30. April bis 19. Juli 1902 und die Staatsstraße Nr. 111 von Höfen nach Herrenalb zwischen der Enzbrücke und der Einmündung des Wegs nach Demnach etwa in der Zeit vom 20. Juli bis 18. August 1902 mit der Dampfstraßenwalze eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Eiterstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ertrag der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Beschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Mitbenützung der Dampfstraßenwalzen werden auf Ansuchen mitgeteilt werden.

Calw, den 8. Dezember 1901.

R. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Markt-Verbot.

Der Rindviehmarkt zu Rastatt am 12. d. M. ist verboten worden. Auf den Schweinemarkt erstreckt sich das Verbot nicht.

Neuenbürg, den 9. Dezember 1901.

R. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Neuenbürg.

Die hiesige Kleinkinderpflege

beabsichtigt

am 4. Adventsonntag, den 22. Dez. d. J., abends 5 Uhr ihre Weihnachtsfeier

in der hiesigen Stadtkirche zu halten.

Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Gaben zur Bespeerung werden von der Kinderchwester, sowie von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen.

Den 5. Dezember 1901.

Evang. Stadtpfarramt.
Uhl.

Revier Schwann.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Hahnenfals, Ebene Harbt, Tröschbachhalde, Schwabstich und Dachsbau und zwar

Stammholz:

- 233 Stämme Nadelholzlangholz mit 8,49 Fm. IV. Kl. u. 26,60 Fm. V. Kl.,
- 1 Stück Sägholz mit 0,36 Fm. III. Kl., 18 Eichen V. Kl. mit 2,27 Fm.,
- 1 Horn III. Kl. mit 0,13 Fm. und 1 Kirschbaum 2 m lang mit 37 cm Durchm.

Stangen:

- Bauftangen 125 I., 260 II., 255 III. und 90 IV. Kl.,
- Hagftangen 15 I., 310 II., 530 III. und 355 IV. Kl.,
- Hopfenstangen 845 I., 1320 II., 445 III., 660 IV. u. 1035 V. Kl.
- Rebfteden 2335 I. und 960 II. Kl., sowie 560 Bohnensteden.

Brennholz:

- Buchen Am.: 3 Scheiter, 4 Prügel und 23 Anbruch,
- Eichen " 2 Prügel und 13 Anbruch,
- Sonstiger Laubholz-Anbruch Am.: 5 Birken, 4 Kirschbaum und 3 Horn.
- Nadelholz Am.: 1 Scheiter, 2 Prügel und 46 Anbruch.

Conweiler.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Friedrich Genthner II., Schindelmachers in Conweiler, ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen: a) die bevorrechteten Forderungen 30 M., b) die unbedingten Forderungen 3263 M. 68 J. Der verfügbare Massebestand beträgt 1746 M. 45 J., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153 der R.O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 7. Dezember 1901.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar G a h m a n n.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald „Unt. Hint. Berg und Ob. Hohrain“ (Scheidholz aus versch. Abteilungen) im Aufstreich verkauft:

- 1098 Stück Nadelholzstammholz mit Fm.: 3 I., 4 II., 26 III., 76 IV., 152 V. Kl.,
- 11 " Eichenstammholz mit Fm.: 2 V. Kl.,
- 317 " Nadelholz-Bauftangen I.—IV. Kl.,
- 359 " " Hagftangen I.—IV. Kl.,
- 890 " " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 4595 " " Reibstangen I.—V. Kl.,
- 3 " eichene Wagnerstangen;

- Brennholz Am.: 15 buchene Prügel; 4 dto. Reibprügel; 6 Nadelholz-Scheiter; 59 dto. Prügel; 22 dto. Reibprügel und Schlagraum geschägt zu 825 Nadelholzwellen.

Den 9. Dezember 1901. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M. in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

Ratten,

Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 J. in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.

... das polizeiliche Melde-
... Formulare zu

ern,
... ehender Personen

über Eintritt von
... hilfen u. Arbeitern.

... oben genannten Verzeichnisse,
... dem Einband geliefert.

C. Meeh.

... das polizeiliche Meldeweisen.
... gewerbmäßig Gäste beherbergen.
... Personen fortlaufende Verzeich-
... und der Abreise, der Name, der
... Uebernachtenden angegeben sein
... tsgemäßen Auskunft, soweit dies
... schmisses erforderlich ist, verpflichtet.
... züge aus denselben müssen der
... enden Frist vorgelegt werden.

nacher,

enmayer,

eim.

Wollwaren.

ugsquelle

... ttaillen, Taschentücher,

... n, weisse und farbige,

... enträger, Tricothemden,

... socken, gestrickte Kittel

... Sweater, Kinderkittel,

... Damenwäsche, Kinder-

... Kopftücher, Balltücher,

... Betttücher, Stickerolen,

... r, Gürtel, Strickgarne

... le sämtliche Nähartikel

... raren.

-Sekt

Rottweil.

ot-Lack

a 23, Neuenbürg.

ahn-Atelier

Neuenbürg

auptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich

der Behandlung kranker

hne. Einsehen einzelner

hne, sowie ganzer Gebisse

er sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker.

prechstunden in Wildbad

en Montag u. Donnerstag

Hausse des Hrn. Kürschner

Romelsch, Hauptstr.

eißzeuge

Qualität, in schöner Auswahl

C. Meeh.

reibriemen

... bester Qualität

bei Gebr. Steus, Esslingen

Gerber- & Treibriemenfabrik.



J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

Einziges Special-Geschäft für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,

Eigene Maschinenstrickerei im Hause

empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 f an
Damen-Unterhosen, gestrickt, und Tricot	von M. 1.— an
Damen-Unterjaden	1.—
Damen-Hemden, Tricot	2.25
Damen-Höde, gestrickt aus Wolle und Halbwolle	1.50
Damen-Gamaschen in gestrickt, Tuch u. Tricot	1.70
Schultertragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit	2.50
Kopf- und Schultertücher Capuzen	1.—
Unterarmen und Korsett-schoner, ohne, halbe und ganze Ärmel, in Wolle und Baumwolle	von 25 f an
Gestrickte Gesundheits-Korsetts, tadellos gefertigt	von M. 1.85 an
Tricot-Tailen	3.50

Gestrickte und Tricot-Bekleidungsstücke und Unterkleider
für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Heberjäckchen
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wenig gestrickte Knaben-Anzüge und Heberzieher,

Pulswärmer, Handschuhe
für Kinder, Damen und Herren in gestrickt, Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glases.

Herren-Socken und Strümpfe
von 10, 15, 20 f an

Herren-Unterhosen gestrickt u. **Herren-Unterjaden** Tricot von M. 1.— an

Herren-Hemden, Tricot 2.—

Westen in allen vorkommenden Größen mit u. ohne Ärmel 1.50

Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer,

Promenaden-, Touristen und Jagd-Gamaschen in gestrickt, Leder u. Tuch 2.50

Sweater- und Sport-Strümpfe in neuen Dessins für Knaben u. Herren, **Rucksäcke und Touristen-Taschen** für Knaben, Damen und Herren, **Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.**

36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von Mk. 1.90 an.

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlsendungen sehen gerne zu Diensten.

Austräge von 10 Mk. unter Nachnahme franko.

Hausierer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.

Neuenbürg.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser in Reichenberg und Stammheim, wo zur Zeit ca. 100 Krüppel und Gebrechliche untergebracht sind, sowie für andere Anstalten der Inneren Mission (Karlshöhe, Lichtenstern, Maria-berg, Stetten, Paulinenpflege in Winnenden, Tempelhof bei Crailsheim, Schwachsinigenheim in Hall, Kinderrettungsanstalt in Stammheim bei Calw, Bewahr- und Rettungsanstalt für Mädchen in Leonberg und in Oberurbach, für Knaben auf dem Schönbühl), ist bereit im Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit Gaben zu vermitteln.

Defan Nhl.

Neuenbürg.

Eier!

Eier!

frische, sowie

Falk- und Wasserglaseier

empfiehlt zum äußersten Tagespreis

Titelius.

Goldene Medaille.

Bruchleidenden

PARIS 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Zug und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch bestmöglich. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Nachern amwesend in Pforzheim Samstag den 14. Dezember, 3-7 Uhr Hotel zur Blume.

Bandagenfabr. L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.— Telephon 394.—

enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Puppenwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Blumentische
in Rohr und Natureichen,
Notenständer, Arbeitsständer, Sessel, Wasch- und Marktkörbe,
sowie alle Sorten

Korbwaren
von heute bis Weihnachten mit **10% Rabatt.**

Ludwig Rempp, Pforzheim
Gde Blumen- und Brüderstraße.

Bestellungen und Reparaturen werden solid und billig ausgeführt.

Ziehung 2. Jan.
Abw. Haupttr. in 12 Zieh.:
3 x 480.000
105,000 und 102,000
3 x 240.000
48,000, 45,000, 36,000 etc.
Jedes Los ein Treffer!
zus. ca. 23500 Treffer mit
6 Millionen 900000 Mk.
Ottom. Staats-Eisenbahnlosse.
Monatliche Einzahlung auf
1/2 Origin. Mk. 10.— 1/2 Mk. 5.—
Ann. befördert umgehend:
Herm. Burchler, Ann.-Exp.
Waldshut-Baden Nr. 14.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt.

Dobell
20 Nm. schönes Spaltholz
hat zu verkaufen
Wilhelm Ruff L., Fuhrmann.
Nächsten Mittwoch
komme ich mit einem großen Trans-
port
Zucht-Farren
auf den Calwer Markt.
Farrenhändler Bloch in Mählen.

Frei-
Port
ist eingetrof-
zur gest. N
Dün
besten Du-
nehme gest.
Quantum e
F
Bauunterne

Aus
** Re u
lassung des
Dirigenten
begünstige Ko-
gestern aber
abend welch
einen herrlic
der es verit
seinem weich
fähigen Ten
zeichnend zu
Vortrag ein
von Schuber
er immer ne
fähigkeit itch
hinzureichen
schwierige Kl
Widmaier, d
nommen und
geführt, was
latischen Geh
Darstellung z
und anpred
schen „Kleine
gret am The
sprach der F
danke-werte
Programm
des Wiedertra
wald“ von
von Mair, „
an die Heim
beiden letere
einzelnen Bo
nommen und
man besonde
fr. Diezel jar
„Der kleine G
„Wie han i
sonders ansp
Lied „Ich ge
ein Duett (K
dem ewig sch
hören. Der
Leistungen wi
tigen Stimme
irrt um etwa
Sangesfreude
träge werden
alle Sänger
Taktstock des
geitigen Ber
glücklichen W
folg gehabt.
Pforzh
besonders in
Ortschaften, w
in so heftiger
geschloffen we
Pforzh
infolge des id
schäftigung ha
schaffen, hat
Notstandsarbe
ligt werden je
in Pforzheim

Berlin,
vorlage. Aus



heim

3a.

waren,

impfe
10, 15, 20 f an

u. von M. 1.— an

ricot . . . 2.—

enden
ermel . . . 1.50

äden.

und
strickt, . . . 2.50

impfe

Knaben u. Herren,

Taschen

und Herren,

Strumpfhalter.

Maßnahme franko.

terwagen,

amentische

chen,

änder, Sessel,

tkörbe,

ren

10% Rabatt.

, Pforzheim

äderstraße.

uren werden solid

Dobel.

20 Km. schönes

palstholz

verkauft

helm Ruff I., Fuhrmann.

nächsten Mittwoch



Schwann.
**Frisher Mannheimer
Portland-Cement**

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

**Düngerzips und
Düngerfalk**

bester Qualität halte vorrätig und nehme gefl. Bestellungen auf jedes Quantum entgegen.

Franz Garth,
Baunternehmer u. Baumaterialien-
handlung.

Neuenbürg.
1 seidener Damenschirm

blieb vor ca. 14 Tagen stehen, ebenso ging am gestrigen Sonntag eine

Schildpatthaarspange
auf dem Wege von Arnbach nach
Neuenbürg verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in
der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Aufertigung
VON

Visite-Karten
empfiehlt sich die Buchdruckerei von
C. Mech, Neuenbürg.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Mochenwangen
Ziehung garant. 30. Dez. 1901.

1264 Geldgewinne Mk. 40000

Hauptgewinne
Mk. 15000, 6000, 2000, 1000 etc.

Originallosse à Mk. 1.—, 11 Lose
10 Mk. Porto und Liste 25 f extra.
Nachnahme 30 f mehr.

Generalagent J. Schweikart,
Stuttgart, Racthstraße 5.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Mech.

**MESSMER
Thé** Mk. 2.80
per Pfund.
Bestellte Mischungen. Jede Pack. 60 u. 90 Fk. bei:
C. Dürenstein Neuenbürg.

Wirklich schöne, gesunde, legreife

Italiener-Süßner

sind stets zu haben bei
Adolf Blumenthal, Seiflängelg.
Wilsbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

** Neuenbürg, 8. Dezbr. Auf Veran-
lassung des Liederfranzes und seines rührigen
Dirigenten veranstaltete der immer mit Freuden
begrüßte Konzertsänger Diezel aus Konstanz
gestern abend im „Sonnesaal“ einen Lieder-
abend, welcher der sehr zahlreichen Zuhörerschaft
einen herrlichen Kunstgenuss bot. Der Sänger,
der es versteht, mit seiner angenehmen Stimme,
seinem weichen und doch der höchsten Steigung
fähigen Tenor jedes Lied eigentümlich und be-
zeichnend zu geben, hat durch den trefflichen
Vortrag einer Reihe der köstlichsten Liederperlen
von Schubert, Löhve, Brahms u. a. gezeigt, daß
er immer noch auf der Höhe seiner Leistungs-
fähigkeit steht und die Hörer zur Begeisterung
hinzureißen vermag. Die zum Teil recht
schwierige Klavierbegleitung hatte Hr. Reallehrer
Widmaier, der Dirigent des Liederfranzes, über-
nommen und seine Aufgabe mit Geschick durch-
geführt, was wesentlich dazu beitrug, den musi-
kalischen Gehalt der Stücke zur wirkungsvollen
Darstellung zu bringen. Als besonders gelungene
und ansprechende Stücke möchten wir die Löhve-
schen „Kleiner Haushalt“ u. „Abschied“, „Mar-
gret am Thore“ v. Jensen und „Zur Droffel-
sprach der Fint“ v. D'Albert bezeichnen. Eine
dankenswerte Bereicherung und Abwechslung im
Programm brachten die frisch gesungenen Chöre
des Liederfranzes „Steh fest du deutscher Eichen-
wald“ von Jenmann, „Wie die wilde Ros“
von Mair, „Wegwarte“ von Hegele, und „Grüße
an die Heimat“ von Kromer, von denen die
beiden letzteren wohl am besten gefielen. Die
einzelnen Vorträge wurden so beifällig aufge-
nommen und gingen so flott von statten, daß
man besonders dankbar für die Dreingaben war.
Hr. Diezel sang noch die reizende „Liebeswerbung“,
„Der kleine Gratulant“ u. a. m.; der Liederfranz
„Wie han i doch so gern die Zeit“ und das be-
sonders ansprechende, auch diffizile Kreuzer'sche
Lied „Ich geh noch Abends spät vorbei“; auch
ein Duett (Klawier und Singsänger) ließ sich mit
dem ewig schönen „O Schwarzwald, o Heimat“
hören. Der Liederfranz hat mit seinen hübschen
Leistungen wieder gezeigt, daß es ihm an tüch-
tigen Stimmmitteln nicht fehlt. Möge er unbe-
irrt um etwaige mißgünstige Kritik mit voller
Sangesfreude weiterschreiten; seine Gesangsvor-
träge werden an Präzision gewinnen, wenn sich
alle Sänger daran gewöhnen, durchaus dem
Taktstock des Dirigenten zu folgen. Mit seiner
geistigen Veranstaltung hat der Verein einen
glücklichen Wurf gethan und einen schönen Er-
folg gehabt.

Pforzheim, 8. Dez. In der Umgegend,
besonders in den benachbarten württembergischen
Ortschaften, wüten gegenwärtig Kinderkrankheiten
in so heftiger Weise, daß teilweise die Schulen
geschlossen werden mußten.

Pforzheim, 6. Dez. Um denjenigen, die
infolge des schlechten Geschäftsganges keine Be-
schäftigung haben, Arbeit und Verdienst zu ver-
schaffen, hat der Stadtrat soeben beschlossen,
Notstandsarbeiten verrichten zu lassen. Beschäf-
tigt werden jedoch nur solche, die bis jetzt ständig
in Pforzheim in Arbeit standen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Reichstag. Zolltarif-
vorlage. Aus der heutigen Sitzung sind noch

die Ausführungen des württemb. Ministers des
Innern, v. Bischof, nachzutragen: Württemberg
müsse sich die Fürsorge für die Landwirtschaft
angelegen sein lassen, deren Notlage unverkenn-
bar sei. 45 Prozent der württ. Bevölkerung
gehören der Landwirtschaft an. Allerdings habe
Bebel recht, wenn er sage, daß die Zahl der
Landwirte in Württemberg zugenommen habe,
das sei aber die Folge des bei uns geltenden
Erbteilungsrechtes. Die Preise für landwirt-
schaftliche Produkte seien aber bedeutend gefallen.
Ein kleiner Besitzer habe kein Interesse an der
Erhöhung der Zölle, denn er müsse noch Getreide
zukaufen; er habe aber Interesse daran, daß der
Kapitalwert seines Grundstücks erhalten bleibe.
Die Sozialdemokraten allerdings hätten ein In-
teresse daran, daß der kleine Bauer, wenn er
sich nicht mehr halten kann, sein Gut an die
Allgemeinheit abgeben muß. Wir aber würden
das für ein großes nationales Unglück halten.
Die Anbaufläche für Getreide lasse sich in Würt-
temberg nicht erhöhen, die Anbaufläche für
Futtermittel nicht vermindern. Wir müssen ein
Drittel des Getreides einführen. Wir wollen
die notleidende Landwirtschaft unterstützen, aber
eine Ueberspannung der Zollerhöhung über das
notwendige Maß vermeiden. Bei uns in Würt-
temberg ist Vorsicht bei Bemessung der Getreide-
zölle erforderlich. Wir müssen Rücksicht nehmen
auf die Leistungsfähigkeit unserer Industrie, und
es spricht dafür auch die Rücksicht auf die Wahr-
ung des sozialen Friedens. Auf der einen Seite
macht sich, wie es scheint, das unabwiesbare
Bedürfnis für eine Aufbesserung der Landwirt-
schaft durch Erhöhung der Zölle geltend, auf
der andern Seite müssen wir darauf Bedacht
nehmen, daß wir eine übergroße Belastung, die
dadurch eintreten könnte, verhüten. Der württ.
Regierung scheint in dem Entwurf eine Mittel-
linie vorgeschlagen zu sein, die beiden Gesichts-
punkten entgegenkommt. Wir halten die vor-
geschlagenen Sätze vom Standpunkt der Land-
wirtschaft für nicht zu hoch, zumal, wenn man
berücksichtigt, daß selbst dann, wenn die volle
Erhöhung auf die gegenwärtig in Württemberg
bestehenden Preise für Roggen und Weizen zu-
geschlagen wird, wir noch lange nicht die hohen
Preise erhalten aus dem Jahrzehnt 1871—1880
und noch geringere Preise als die relativ nied-
rigen von 1851—1870. Auf der andern Seite
erscheinen uns die Sätze aus diesen Gründen
vom Standpunkt des Konsumenten erträglich.
Dazu kommt, daß auch die konsumierende Be-
völkerung und auch die Industrie ein großes
Interesse an der Erhaltung der Kaufkraft der
Landwirtschaft hat. Wir haben dem vorliegenden
Entwurf zugestimmt, und gegenüber dem Vor-
redner möchte ich doch hervorheben, daß im
würtembergischen Landtag sieben Mitglieder sich
für eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle
ausgesprochen haben. Es sind das Landwirte,
kleine Landwirte, die am eigenen Leibe spüren,
wo der Schuh drückt. Dagegen müssen wir uns
gegen die etwaige Erhöhung der im Entwurf
vorgeschlagenen Sätze aufs entschiedenste erklären,
gegen eine etwaige Erhöhung vom politischen,
sozialen und auch wirtschaftlichen Standpunkte
aus die ernstesten Bedenken erheben. Freiherr
v. Heyl (nail.): In Württemberg ist die Mög-
lichkeit einer Erhöhung der Anbaufläche nicht
vorhanden, bei uns im Großherzogtum Hessen
läßt sich die Anbaufläche für Weizen und Roggen

sehr wesentlich erhöhen. In dem reichen Main-
lande, in dem ich lebe, sind die Bauern, wie
nachgewiesen ist, schon bei zwei Hektar in der
Lage, Getreide zu verkaufen. (Hört! hört, rechts.)
Infolgedessen sind es bei uns am Main gerade
die kleinen Landwirte, die ein Interesse an
höheren Getreidezölle haben. Der Vorsitzende
des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für
Rheinpreußen hat festgestellt, daß für uns ein Zoll
von 7,50 M. zu hoch ist, aber ein solcher von
6 M. angemessen. Wir empfinden es auch auf
das unangenehmste, daß die Produktionsverhält-
nisse in Argentinien für die dortige Landwirt-
schaft so außerordentlich günstige sind, daß eine
Konkurrenz selbst unseres reichen Landes mit
Argentinien nicht möglich ist. Auch die Schlen-
derpreise in der amerikanischen Industrie werden
bei uns überaus hart empfunden. Wir spüren
den Druck des amerikanischen Morgan-Trusts
und unseres Kohlen-Syndikats, das es nicht für
nötig gefunden hat, selbst bei der jetzigen schwie-
rigen Lage der Industrie die Kohlenpreise zu
ermäßigen. Nach den Handelsverträgen ist
unser passiver Bilanz in den Jahren von 1893
bis 1900 von 60 Prozent auf 31 Prozent ge-
sunken. Immerhin haben wir da eine sehr starke
Unterbilanz. Die übrigen europäischen Staaten
haben in der Zwischenzeit ihre Zölle wesentlich
erhöht. Gegenüber den meistbegünstigten Staaten
hat sich in einem Zeitraum unsere Handelsbilanz
von 76 auf 120 Prozent verschlechtert. Hier
sitzt eigentlich der Kern der ganzen Frage. Von
langfristigen Handelsverträgen und Zollpolitik
zu sprechen, ohne diesen Angelpunkt der ganzen
zollpolitischen Situation zu beachten, halte ich
für unmöglich, ebenso wie man die meistbegünstig-
ten Länder in Europa nicht mit den überseeischen
vergleichen darf. Amerika ist mit der Meist-
begünstigung, die wir ihm geschenkt haben, nicht
einmal zufrieden. Es verlangt, daß wir sie ihm
gewähren, aber selbst wird sie uns vorenthalten.
In absehbarer Zeit wird die deutsche Textil-
industrie in schwere Konkurrenz mit Amerika
versetzt werden. (Der Redner giebt eingehende
Darlegungen der Verhältnisse in Argentinien, die
dortige Anbaufläche und die Produktionskosten.)
Wir am Rhein, in dem gesegneten Landstrich,
berechnen unsere Produktionskosten für Weizen
zwischen 17 und 18 M. Nehmen Sie ein anderes Beispiel,
Frankreich. Die Wirkung des 7-Franks-Zolls.
Die Einfuhr- und Ausfuhrstatistik ist sofort in
das Gegenteil umgeschlagen. Ich weiß nicht,
ob die Rede Bebel's auf die Arbeiter großen
Eindruck machen wird. Ich kann mir das nicht
wohl denken, denn die rheinischen Arbeiter sind
so intelligente Leute und so sehr befaßt auch mit
der Verwaltung ihrer Konsumvereine, daß sie
ganz genau über die Brotpreise orientiert sind.
Unter allen Umständen kann man ein Wort, wie
das Bebel'sche von der ausbrechenden Revolte,
doch wahrlich nicht ernst nehmen. Ich kann
mir nicht denken, daß auf die Arbeiter, die sich
mit diesen Dingen ernstlich befassen — und das
thut der deutsche Arbeiter, der wird zu demselben
Resultat kommen wie ich — diese Uebertreibungen
Bebel's irgendwelche Wirkung haben werden.
(Beifall.) Bei den Schwankungen der Brot-
preise verschwindet ja dieser Zoll unter der Hand.
Ich siehe auf dem Standpunkte, daß der deutsche
Arbeiter die Ueberzeugung hat, daß die Land-
wirtschaft für ihn ein viel besserer Kunde ist



als die nordamerikanische Union und als Argentinien. Deshalb wird die in Aussicht genommene Kommission zu guten Resultaten über diese Frage kommen. — Die Debatte am Samstag wurde mit einer Rede des Elässers Winterer eröffnet, der für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle sprach. Er betrachtete die Vorlage nicht als eine politische, sondern als eine rein wirtschaftliche. Seine Partei werde immer mitwirken, um den Arbeitern bessere Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Die Landwirtschaftszölle müssen mäßig erhöht werden. Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen Schraut erklärte, der Landwirtschaftsrat habe sich für eine Erhöhung der Zölle ausgesprochen und empfiehlt alsdann auch eine Erhöhung der Textilzölle. Schrader (fr. Bgg.) meint, ein Grund für die durchgreifende Umgestaltung des Zolltarifs liege eigentlich nicht vor. Die Landwirtschaft möge nicht glauben, daß die Industrie ohne Gegenleistung bereit sei, der Landwirtschaft höhere Zölle zu bewilligen. Aufgabe der Konsumenten werde es sein, die unerwünschte Zollerhöhung zu bekämpfen und zu beseitigen. v. Wangenheim (Vd. d. L.) erklärt auf dem Standpunkte zu stehen, daß allein der Antrag Kanig eine ausreichende Hilfe bringe, zu dem man früher oder später doch kommen müsse. Die Vorbereitung der Zolltarifvorlage seien sehr gründliche gewesen. Die vorgeschlagenen Zölle haben vielfach nicht die Höhe, die seine Partei fordern müsse. Herold (Jtr.) legt dar, seine Partei sei überzeugt, daß die Landwirtschaft und die Industrie gleichwertige Faktoren seien. Die Landwirtschaft leide schwer. Die Minimaltarife würden den Abschluß von Handelsverträgen wesentlich erleichtern. Redner spricht hierauf der Erhöhung der Viehzölle und der Getreidezölle ein Wort. Der Ueberschuß der Zolleinnahme müsse den unteren Klassen zu gute kommen. (Beifall im Jtr.) Abg. v. Thiedemann (Rp.) tritt für Erhöhung der im Tarif vorgesehenen Minimalzölle für Getreide ein. Abg. Hilpert (Bayer. Bauernb.) spricht sich für eine Erhöhung der Getreidezölle und des Hopfenzölles aus. Abg. Schrempf (konf.) kritisiert die Ausführungen des Abg. Payer unter Hinweis auf die Haltung verschiedener würtib. Volksparteiler im dortigen Landtag. Redner hält eine Erhöhung des Hopfenzölles für unbedingt nötig. Hierauf wird abgebrochen. Weiterberatung Montag, beginnend mit der Interpellation Arendts.

Berlin, 8. Dez. Eine kaiserliche Kundgebung über das Duellwesen soll, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, infolge des Insterburger Zweikampfes soeben an die Offiziere der Armee ergangen sein. Ueber den genaueren Inhalt dieser Kundgebung verlaute einstweilen noch nichts Näheres, doch soll man in Offizierskreisen die in der kaiserlichen Willensmeinung enthaltene weitere Erschwerung der Zweikämpfe mit großer Genugthuung aufgenommen haben.

Das Eisenbahnunglück bei Ludwigshafen vom 9. Mai stand am Donnerstag vor der Strafkammer Frankenthal zur Verhandlung. Der Angeklagte, der Lokomotivführer Bauer aus Straßburg i. E. der den sogenannten Mantuffelzug Basel-Straßburg-Berlin führte, wurde nach 8 1/2 stündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt.

München-Gladbach, 7. Dez. In der Idiotenanstalt Hephata gestanden zwei blödsinnige Knaben von 13 und 15 Jahren, den vermissten 10jähr. Blödsinnigen, Namens Schütten, in den Speiseaufzug geworfen und getötet zu haben. Das Schreckliche ihrer That war ihnen völlig unverständlich.

Württemberg.

Stuttgart. Die Württembergische Volkszeitung, Hauptorgan der Deutschen Partei, erscheint seit Dezember in vergrößertem Format; zum Druck derselben wurde in der Hoffmannschen Druckerei dieser Tage eine Rotationsmaschine aufgestellt.

Stuttgart. In letzter Zeit ist es öfters vorgekommen, daß ein Unbekannter Pakete, welche mit Zement gefüllt waren, an Familien

gegen Nachnahme von einigen Mark absetzte. Gestern nachmittag wurde im Hotel Müller der gleiche Schwindel verübt, aber alsbald aufgedeckt, so daß der Betrüger festgenommen werden konnte.

Heilbronn, 6. Dez. Das R. Schöffengericht Weinsberg verurteilte dieser Tage laut „Redarzig.“ eine Mutter und Tochter wegen Milchfälschung zu der Geldstrafe von je 30 M., ferner einen Bauern und dessen Ehefrau zu je 25 M. und eine weitere Bauersfrau zu je 15 M. Geldstrafe. Sämtliche Personen sind aus Dreyfeld gebürtig und lieferten die Milch hierher, wo sie beanstandet wurde.

Gmünd, 6. Dez. In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die Frage der Entschädigung der Gemeinderäte verhandelt und beschlossen, für die gewöhnlichen regelmäßigen Sitzungen keine solche zu gewähren, wohl aber für die Kommissions- und Abteilungsitzung. Der sozialistische Gemeinderat Klaus ist als einziger für ausnahmslose Entschädigung eingetreten. — Die Stadt beabsichtigt, eine Kunstgewerbeschule wie in Gera und Pforzheim einzurichten und wird zunächst die Unterstützung des Staates zu diesem Zweck nachsuchen.

Ausland.

Paris, 7. Dez. Cassagnac schreibt in der Autorität über die Rede Massabuan: Frankreichs Schwäche bestehe darin, daß es gleichzeitig England und Deutschland gewachsen sein wolle. Das sei unmöglich. Die Stunde sei gekommen, wo Frankreich wählen müsse, wenn es sich nicht durch übermäßige Ausgaben zu Grunde richten wolle. Von diesem Gesichtspunkt aus dränge sich eine Annäherung an Deutschland allen denen auf, die eine praktische Politik besolgen und sich nicht Sentimentalitäten hingeben. Die Annahme der Mithilfe Deutschlands in der chinesischen Angelegenheit und Waldersees Oberbefehl sei der erste Schritt dazu gewesen. Ein koloniales Einverständnis mit Deutschland und Rußland würde eine neue Kontinentalperre gegen England werden. Die öffentliche Meinung würde anfangs erstaunt sein, aber bald diese Politik billigen. Man müsse sie nur daran erinnern, daß Deutschland nur ein zufälliger, England aber der unerbittliche und beständige Feind Frankreichs sei. (Diese Äußerungen des ehemaligen Bonapartisten, Boulangisten u. Deutschenfressers sind noch wichtiger und bezeichnender als die Rede des Abg. Massabuan. Sollte doch endlich in Frankreich die Vernunft den Sieg erhalten?)

London, 7. Dez. Meldung des Standard aus Pretoria 5. ds.: Die Buren beginnen, wie verschiedene Anzeichen verraten, mit der Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit. Mehrere Kommandos tauchten im Dranseefreistaat auf, darunter ein großes Kommando, das anscheinend von Dewet befehligt wird. Wiljoen steht mit 400 Mann nördlich von Betsast an der Delagoabahn und wartet die Ereignisse ab. Beher zieht sich nach Südwesten auf Landriverpoort zu, augenscheinlich in der Absicht, südwestlich von Warmbad sich mit Badeschorst (?) zu vereinigen.

Wie aus Malaga berichtet wird, haben die Arbeiten zur Bergung des brauchbaren Materials von dem untergegangenen deutschen Schulschiffe „Gneisenau“ begonnen. Zwei Geschütze sind bereits nach dem Hafen geschafft worden; man hofft, auch die übrigen zu heben. Ferner sind bereits mehrere Anker, darunter ein sehr großer, sowie eine Anzahl Ketten und Bolzen geborgen. Demnächst wird man an die Hebung der Masten gehen.

Der neue chinesische Reichskanzler, Yuanjichai, soll beabsichtigen, das chinesische Peiyang-Geschwader zu vergrößern und durch englische und amerikanische Instruktoren zu reorganisieren, sowie die Streitkräfte der Provinzen Tschili und Schantung ebenfalls mit Hilfe fremder Instruktoren in Armeekorps zu 100 000 Mann zusammenzufassen. — Der chinesische Hof will am 14. Dezember zur Fortsetzung der Rückreise nach Peking von Kaifengfu aufbrechen.

Vermischtes.

New-York. Von einem neuen „Kistenreisenden“ gehen allerlei Nachrichten durch die Blätter. Der Mann hatte sich in eine Kiste verpacken und in Hamburg auf ein Schiff verladen lassen. Die Kiste war 6 Fuß lang, 2 Fuß hoch und 4 Fuß breit, ihr angeblicher Inhalt war ein Modell. In deutscher Sprache stand darauf: „Diese Seite oben, Vorsicht.“ In der Kiste war ein mit alter Wäsche gefüllter lederner Handkoffer, der als Kopfstützen gedient hatte. Der Boden der Kiste war 4 Zoll hoch mit Werg bestreut und dies diente als Bett. Ein dicker langer Ueberzieher diente als Decke. Zwei Dugend Sodawasserflaschen mit Kaffee waren an den Seiten angebracht. Was der Mann sonst für Nahrung bei sich hatte, weiß man nicht. Er scheint mehrere Tage gefastet zu haben. In der Kiste waren auch ein Regenschirm und ein Zylinderhut, einige Bücher, Papier, Couverts und ein Paket Briefe von seiner Braut. Nach 16tägiger Reise kam der arme Teufel halbtot hier an. Der „Daily Telegr.“ meldet, daß der „Kistenreisende“ ein Maler namens Johann Beck aus Pest war. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, wird Beck hier bleiben, weil ein reicher Amerikaner für ihn Bürgschaft geleistet hat. Beck hat die Reise gemacht, um in Amerika so viel zu verdienen, um heiraten zu können. Allerdings besaß er bar — nur 3 M. als er ankam.

Seltenes Jagdglück hatte in den letzten Tagen der Jagdausheber Max Speiser in Oberstdorf i. Allgäu, dem es gelang, an der Höfais einen Königsadler zu erlegen. Das herrliche Tier maß zwei Meter Flügelspannweite. Einige Zeit später wurde der Schütze eines weiteren Adlers ansichtig, der ebenfalls der sicheren Wäsche zum Opfer fiel. Leider stürzte das Tier in einen der Abgründe der Höfais.

Fette junge Gänse Hafermast, von 8—10 Pfund schwer, per Pfund 40—42, täglich frisch geschlachtet. Versand gegen Nachnahme. Vorstehendes Inserat erlieh vor einigen Wochen die Firma A. Davidt in Dschle (Ostpreußen) im Württembergischen Staatsanzeiger. Einige Beamte, welche von diesen „Mastgänsen“ bezogen haben, teilen uns zur Warnung für Andere mit, daß es sich hierbei nicht um „Mastgänse“ sondern um „Magergänse“ handle. Die von ihnen bezogene Gans habe 6 Pfund gewogen und sei mit dem Eingeweide verschickt worden. Zu dem ihnen abgenommenen Preise hätten sie hier etwas ganz Anderes haben können. (Ganz unsere Meinung. Die Red.)

Mutmaßliches Wetter am 10. u. 11. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Ueber der südlichen Hälfte von Mitteleuropa, spez. über Frankreich, der Schweiz, Süd- und Mitteldeutschland und ganz Oesterreich-Ungarn behauptet sich ein Hochdruck von über 770 mm, über dem südwestlichen und mittleren Frankreich sogar ein solcher von 775 mm. Der an der mittelnordwestlichen Küste auf 740 mm vertiefte Luftwirbel wird deshalb voraussichtlich langsam ostwärts weiter ziehen und eine wesentliche Änderung des bisherigen Witterungscharakters am Dienstag und Mittwoch herbeiführen.

Telegramme.

Rom, 8. Dezbr. Seine Majestät der deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter Grafen v. Wedel, der italienischen Regierung seinen Dank abzusattieren für die Geduldsfeier, die im November ds. J. in Malaga an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ verunglückten Mannschaften seitens der Besatzung der italienischen Kriegsschiffe „Choggia“ und „Palimura“ veranstaltet worden ist.

Lyon, 8. Dezbr. Etwa 1500 Arbeitslose veranstalteten heute in verschiedenen Gruppen Kundgebungen gegen die Stadtverwaltung. Die Polizei ging mehrmals gegen sie vor, wobei einige Schutzleute durch Steinwürfe verletzt wurden. Schließlich zerstreuten berittene Mannschaften die Manifestanten. 30 der letzteren wurden verhaftet.

Kapstadt, 8. Dezbr. (Reutermeldung.) Der Dampfer der deutschen Südpolarexpedition „Gauß“ hat seine Weiterreise angetreten.

Anzeigen

Nr. 19

Erscheint wöchentlich. 1. 1.

Im G... daß laut... zwischen... Ehefrau... Gültigkeits... Den 9...

Die P...

in den Gem... Ende. Es... können wieder... Die W... D...

im Nathana... Stimm... Weiter... ersichtlich. Den 1...

Am M... werden auf... Hohrain“ (S... 1098

11
317
359
890
4595
3
Brenn...

Den 9.

Am n...

kommt die der... dessen Witwe

im II. und I... Dieselbe bestel... Geb. Nr...

P. Nr.

Den 10

